

1993 – 2013

20 JAHRE SKIWELTCUP OPENING SÖLDEN

Geschichten vom Steilhang







Der Überzeugungstäter

Jack Falkner über seine gelungene Mission Skirennen am Gletscher zu etablieren.

6 | 7

Weg zum Weltcup

Durch Ausdauer und viel Engagment qualifizierten sich die Söldner dafür, die FIS-Rennen auszutragen.

4 | 5



Das Sölden 1x1

Die interessantesten Zahlen und Ergebnisse von 1993 bis 2012.

16 | 17

Hinter den Kulissen

In 20 Jahren sammeln sich einige bemerkenswerte Anekdoten an, die in Erinnerung bleiben sollten.

12 | 13 | 14 | 15



Auf der Siegerstraße

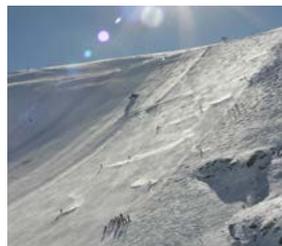
Alle Rennergebnisse sämtlicher Sölden-Bewerbe aus den Jahren 1993 bis 2012.

22 - 27

Zukunftsweisend

Mit dem Bau des Gletscherstadions unerstrichen die Bergbahnen Sölden ihr Bekenntnis zum Weltcup.

20 | 21



Zum Verneigen

Der Weltcuphang in Sölden hat es in sich, zählt er doch zu den anspruchsvollsten seiner Art.

28 | 29



Bunte Skiparty

Hochmotivierte Skistars und feiernde Fans machen den Spirit von Sölden aus.

8 | 9 | 10 | 11



Benzinbrüder der 70er Jahre

Motorsport-Events in den 70er Jahren stellen die Basis für Söldens sportlichen Bekanntheitsgrad dar.

18 | 19



Buntes Treiben

Bekannte Gesichter aus der Sportwelt gaben sich am Rettenbachgletscher ein Stelldichein.

30 | 31

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich

bzw. Gesamtherstellung:

Mag. Jakob Christian Falkner,

Polak Mediaservice

Gestaltung:

WEST Werbeagentur, Landeck

Bildnachweis:

Ernst Lorenzi, Erich Spiess, Archiv

Bergbahnen Sölden, Privatarchiv

Bernhard Riml, Wolfgang Zoller,

Isidor Nösig, ORF, ÖSV,

Shutterstock, WWP

1993



LEFRANC-DUVILLARD Sophie

WACHTER Anita

MERLE Carole

2 1 3



NYBERG Fredrik

PICCARD Franck

AAMODT Kjetil Andre

2 1 3



Aller Anfang ist quer

Jede große Geschichte beginnt mit einem – oder wie im Falle des Weltcup-Openings von Sölden – mit ein paar verrückten Querdenkern, denen eine Idee nicht mehr aus dem Kopf geht.

Was aus so einer Idee in zwei und ein paar zerquetschten Jahrzehnten werden kann, beschreibt dieses Jubiläums-Magazin anlässlich 20 Jahre Skiweltcup in Sölden. Eine Zeitreise in Bildern und Geschichten – viel Vergnügen damit!

1996



COMPAGNONI Deborah
SEIZINGER Katja
GERG Hilde

2 1 3



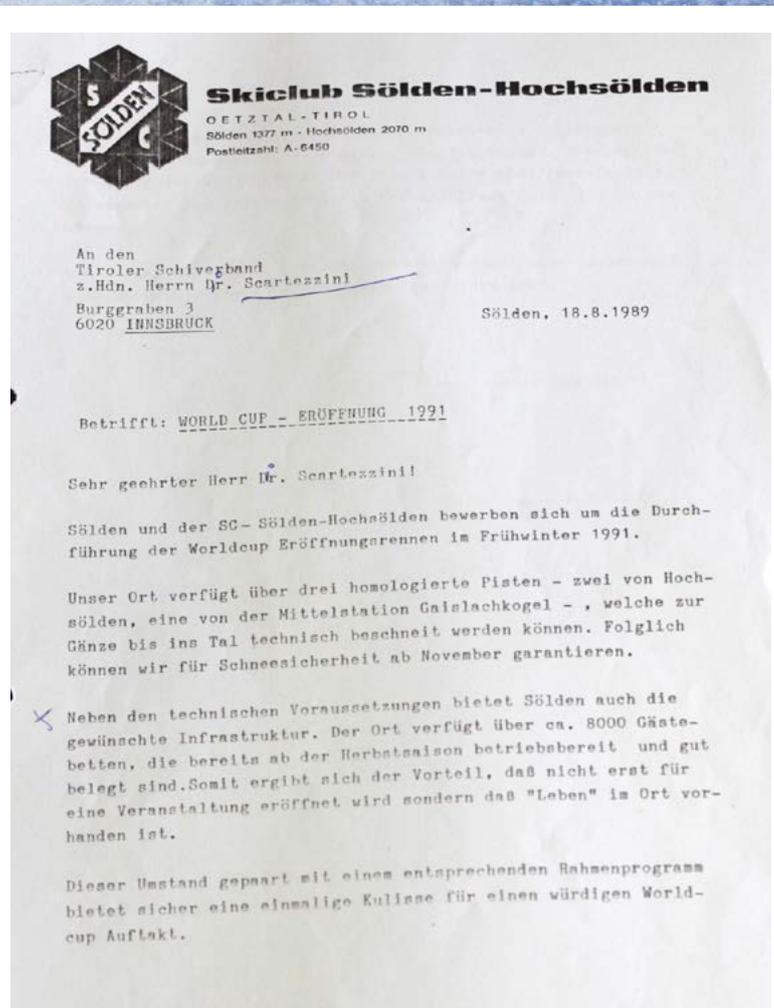
  

VON GRUENIGEN Michael
LOCHER Steve
AAMODT Kjetil Andre

2 1 3



Die Berliner Mauer sollte noch wenige Wochen zu stehen haben, einem bald 16-jährigen Maurerlehrling namens Hermann Maier war aufgrund seines Leidens an Morbus Osgood-Schlatter jegliche weitere Skikarriere hoffnungslos verbaut und das Opening einer Weltcupssaison hieß noch „Eröffnung“. Um eben diese bewarben sich die Verantwortlichen des Skiclubs Sölden-Hochsölden am 18. August 1989 mit einem förmlichen Schreiben an den Tiroler Skiverband. Tenor des Briefes: Man hat das Zeug dazu, im Frühwinter 1991 die Auftakt-Rennen für den Alpinen Ski-Weltcup auszurichten – nämlich auf den Abfahrten vom Gaislachkogel oder von Hochsölden! Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt ...



1998



		
MEISSWITZER Alexandra	FLEMMEN Andrine	COMPAGNONI Deborah
2	1	3



		
EBERHARTER Stephan	MAIER Hermann	SCHILCHEGGER Heinz
2	1	3



Macher mag man eben (v.l.):
Rainer Gstrein, Jack Falkner
und André Arnold.

2000



		
FLEMMEN Andrine	ERTL Martina	PAERSON Anja
2	1	3



		
EBERHARTER Stephan	MAIER Hermann	NYBERG Fredrik
2	1	3

Jack's Tour de Force

Der Sölden-Spirit

Jack Falkner über Herausforderungen und Gründe für den Erfolg der Rettenbachgletscher-Rennen.

Herr Falkner, Sölden gilt gemeinsam mit Kitzbühel, dem Nachtslalom in Schladming und vielleicht noch Wengen zu den wichtigsten Stationen des alpinen Skiweltcups. Was steckt hinter diesem Erfolg?

Falkner: „Manche sind sogar der Meinung, dass es für die Skiindustrie das wichtigste Rennen ist. Die Ursachen für den Erfolg sind vielfältig. Aber entscheidend war sicher die große Begeisterung im Ort. Die hält nach wie vor an, und das trotz der kleinen Geschichte, die der Weltcup in Sölden mittlerweile hat. Wir hatten von Beginn an ein sehr gutes OK-Team. Viele, die damals mit dabei waren, sind es immer noch. Die große Leistung besteht eigentlich darin, dass alle an einem Strang ziehen. Mich freut es, dass dieser spezielle Sölden-Spirit noch immer so spürbar ist.“

Worin bestand in all den Jahren die größte Herausforderung?

Falkner: „Zu Beginn fehlte uns schlichtweg die Erfahrung. Auch wenn wir vorher schon kleinere Events wie den Pirelli Cup organisiert hatten, 1993 mussten wir uns erstmals bei einer echten Großveranstaltung bewähren. Heute sagt man überall, dass Sölden zu den Klassikern zählt. Diese Entwicklung ist vor allem deshalb so bemerkenswert, weil in Sölden die Rahmenbedingungen durchaus schwierig sind. Bei uns spazieren die Fans ja nicht vom Bahnhof ins Zielstadion. Alleine die Anreise des Publikums auf den Gletscher stellt einen logistischen Kraftakt dar. Dennoch hat sich das alles super entwickelt. Das Baby ist mittlerweile groß geworden.“

Skirennen am Gletscher waren in den Achtziger Jahren umstritten. Dass Sölden heute dennoch zu den Klassikern des Skirennsports zählt, ist vor allem einem Mann zu verdanken.

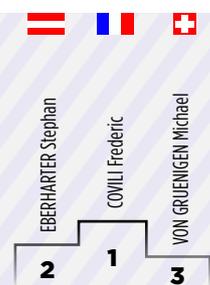
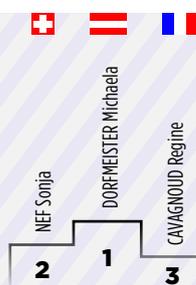
Im Gespräch mit „Veteranen“ des Weltcup Openings in Sölden fällt immer wieder ein Name, wenn die Frage auftaucht, wer letztlich den sportlichen Großevent nach Sölden geholt hat: Jack Falkner. „Es ist eindeutig sein Verdienst, dass Sölden damals den Zuschlag für Weltcup-Rennen erhielt. Kein anderer hatte diese Verbindungen“, betont Peter Vorst, langjähriger OK-Sekretär. Was heute fast schon selbstverständlich wirkt, war vor mehr als 20 Jahren durchaus mit Skepsis konfrontiert. „Es teilten längst nicht alle unsere Begeisterung für ein Weltcup-Rennen auf einem Gletscher. Im DSV etwa stand man dieser Idee damals sehr kritisch gegenüber“, erinnert sich Jack Falkner. Der langjährige OK-Präsident war allerdings elektrisiert von dieser Vorstellung. Er schmiedete früh strategische Allianzen mit den beiden Gletscherskigebieten Saas-Fee und Zermatt. Alle drei Orte standen als Trainingsquartiere hoch im Kurs bei den Nationalmannschaften. Die gemeinsame Argumentation lautete: Wenn die Gletscher gut genug für die Saisonvorbereitung sind, warum nicht auch für ein Weltcup-Rennen?

Sölden bleibt vom Dreigestirn

Man entwickelte für das Weltcup-Opening den Gedanken eines Dreijahres-Rades. Es sollte abwechselnd stattfinden in Österreich, Frankreich und der Schweiz. Falkner führte unzählige Gespräche, um für Rennen am Rettenbachferner zu werben. Regelmä-

ßig traf er sich mit Teams und Betreuern, die seit Jahren als Stammgäste in Sölden trainierten. Und machte sie geschickt zu Botschaftern eines zukünftigen Sölden-Bewerbs. Bei Rennklassikern trug er seine Überlegungen Medienvertretern und Funktionären vor. Ob Alta Badia, Gröden oder Kitzbühel, stets mischte sich auch „der Jack“ aus dem Ötztal ins Geschehen. „Ich bin damals ziemlich viel im Auto gesessen, aber das war notwendig“, so der Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden heute. Parallel zur Werbe-Ochsentour Falkners begann man in Sölden verschiedenste Bewerbe auszutragen: FIS-Rennen, Rennen der Profi-Skiserie oder den legendären Pirelli-Cup. Sölden stellte sich damit selbst sichtbar in die Auslage. Wie es der 2009 verstorbene Pistenchef Otto Fiegl formulierte: „Wir werden dieses Rennen nur bekommen, wenn wir uns hochdienen.“ Die Taktik sollte Erfolg haben. 1990 folgte schließlich der Durchbruch. Beim FIS-Kongress in Montreux erhielt Sölden den Zuschlag für ein Rennen. Von der ursprünglichen Dreierachse Sölden, Tignes, Saas-Fee blieb letztlich nur Sölden über. Organisation und Publikumskulisse überzeugten die FIS-Verantwortlichen dauerhaft. Seit 2000 findet das Weltcup-Opening jedes Jahr am Rettenbachferner statt. Sölden ist mittlerweile selbst ein Klassiker.

2001





Teamarbeit

Feiern, Schaufeln, Bieranstechen: So ein Weltcup macht auch ordentlich Arbeit.

Normalerweise jubeln sie nur zu, in Sölden haben sie ihre eigene Parade: Die Fans sind beim Opening die heimlichen Stars.



Forza Azzuri!

Sölden gut für Rekorde

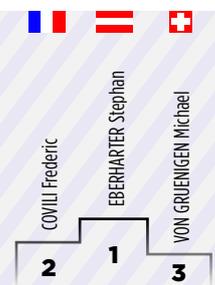
Einziger Dreifachsieg in einem Damen-Riesentorlauf
2002 wurde in Sölden Skigeschichte geschrieben. Tina Maze, Andrine Flemmen und Niki Hosp landeten ex aequo einen Dreifachsieg in der Zeit von 1:49.91. Den bis heute einzigen Dreifachsieg in einem Damen-RTL.

Freundlich hat sie ja gelächelt. Ob Tennisstar Martina Hingis wirklich die gesamte Maß ausgetrunken hat, bleibt indes zu bezweifeln.



Prost Martina

2002





Indian Summer: Im Herbst 2001 wurde für die Olympischen Spiele in Salt Lake City getrommelt.



Lindsey Vonn ganz oben, Ted Ligety ganz oben: 2011 sollten die transnationalen Beziehungen zwischen dem Ötztal, den USA und Österreich etwas Staub aufwirbeln. Wir sind der Meinung: Alles Schnee von gestern.

Was sich liebt ...



Arbeiten, wo andere Urlaub machen:
Alleine 45 Mann sorgen im Vorfeld für die Präparierung der Piste am Rettenbachgletscher. Als krönender Abschluss der wochenlangen Arbeiten pumpen zwei Injektionsdüsen 800.000 Liter Wasser in die Abfahrt - schließlich sollen alle Skirennläufer 10 bis 15 Zentimeter Eis unter den Kanten spüren.



Back in black

Auch wenn es so aussehen mag: Schulze und Schultze haben nie am Gletscher ermittelt. Aber die Hutmode vergangener Weltcupssaisonen hat durchaus das Zeug zu einem Klassiker wie Tim & Struppi.



No Holiday on Ice

2003



		
PÄRSON Anja	ERTL Martina	JOSE RIENDA CONTRERAS Marita
2	1	3



		
COVILLI Frederic	MILLER Bode	CHEVAL Joel
2	1	3

Holy Holle!



Alle wissen, dass es ihn braucht, aber keiner will ihn, wenn es so weit ist – den Schnee. Auch wenn dieses Bild eine andere Sprache vermittelt: Von 15 Weltcup-Openings schien in Sölden gefühlte 12-mal die Sonne. Trotz der einen oder anderen Absage, großes Wetterpech sieht anders aus.

„Ein Wort gab das andere. Wir hatten uns nichts zu sagen.“ Nein. Diesen einen seiner legendären Sager hat Lothar Mathäus nicht nach seinem gemeinsamen Skitag mit Willy Bogner in Sölden geprägt. Die beiden verstanden sich prächtig. Und der Loddar kehrte in weiterer Folge auch wieder zurück zum Opening. Mit Liljana, nein Ariane, oder war es doch Joanna ...?



Loddar!



Hopp Didier!



35 Jahre und 3 Monate: So alt war Didier Cuche, als er am 25. Oktober 2009 auf den obersten Stockerlplatz raste. Damit ist der Schweizer bis zum Redaktionsschluss dieser Festschrift der älteste Sieger in einem Weltcup-Riesentorlauf.



2004



		
POUTAINEN Tania	PÄRSON Anja	JOSE RIENDA CONTRERAS Maria
2	1	3



		
BLARDONE Massimiliano	MILLER Bode	PALANDER Kale
2	1	3



Begehrte Berechtigung

Die kontingentierte Parkplätze nahe dem Zielgelände sind jedes Jahr heiß begehrt. Umso erfinderischer und phantasievoller die Geschichten jener Schar von Personen, die normalerweise keine Aussicht auf einem Stellplatz haben. Aber auch für manch Berechtigten blieb das Pickerl länger sowohl im Gedächtnis als auch an der Windschutzscheibe haften. Der Plakettenproduzent hatte es gut mit dem Klebemittel gemeint.



Tessa!

Sie sind ja alle sehr heiß, aber die hitzigsten Anhänger hatte ohne Zweifel die Französin Tessa Worley mit nach Sölden gebracht. Ein echter Fan gibt für seine Ikone eben auch das letzte Hemd.



„Hang on Schlopy“, dachten sich wohl viele Zuseher an den TV-Geräten zuhause, als der US-Amerikaner im Oktober 2003 seinen Ski zerfetzte. Ihm dürfte es egal gewesen sein, gewann er ein halbes Jahr zuvor doch die Bronze-Medaille bei der WM in St. Moritz – der größte Erfolg seiner Karriere.

2005



		
KOSTELIC Janica	MAZE Tina	PAERSON Anja
2	1	3



		
MILLER Bode	MAIER Hermann	SCHOENFELDER Rainer
2	1	3

Telex, Schreibmaschine & Co



Für unsere jüngeren Leser: Das rote Ding im Bild ist ein so genanntes Festnetztelefon. Und die Streifen am Tisch sind Negativabzüge, aus denen später Fotos hergestellt wurden. So war das früher!

Franz Wohlfahrt, ehemaliger Teamtorhüter der Österreichischen Nationalmannschaft, und Elmar Oberhauser, damaliger ORF-Sportchef beim Kamin-Gespräch im Hotel Central.

Für jüngere Semester unvorstellbar, vor 20 Jahren Normalität – die Organisation einer Großveranstaltung vor der Ära von Internet, E-Mail und Handy. Damals hießen die wichtigsten Kommunikationsinstrumente Festnetz-Telefon oder Telex mit Lochstreifen. „Beim ersten Weltcup hatten wir noch nicht einmal Computer. Ich arbeitete auf einer elektronischen Schreibmaschine, die eine Speicherkarte mit Platz für drei Briefe besaß“, erzählt Peter Vorst, langjähriger Marketingleiter der Bergbahnen Sölden und OK-Sekretär. Für ihn war dies aber kein Problem. Genauso wie völlige Unerfahrenheit hinsichtlich der Organisation eines Weltcup-Rennens. „Wir sind einfach ins kalte Wasser gesprungen. Ich hatte keine Ahnung von FIS-Bestimmungen und dergleichen. Wir haben noch händisch riesengroße Blätter geführt mit den Zimmerteilungen, mussten ganze Mannschaften

unterbringen. Für uns war das alles etwas Besonderes. Wir haben mit Begeisterung Tag und Nacht gearbeitet. Denn Teil des Organisationskomitees zu sein, war eine regelrechte Berufung“, schildert Vorst, der heute seinen Ruhestand in Innsbruck genießt.



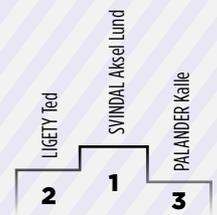
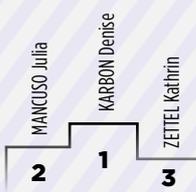
Hotel als Hauptquartier

Die Sitzungen des Organisationskomitees werden seit jeher im Hotel Central abgehalten. Verlangte das erste Rennen 1993 noch zehn gemeinsame Sitzungen, braucht es heute dank der Routine aller Beteiligten nur mehr drei Termine. Und auch das Mantra kurzer Besprechungen wurde verinnerlicht: In der Regel dauert jede Sitzung eine Stunde.

Ernst Lorenzi am Dach des Gletscherstadions: Stets auf der Suche nach neuen Fotomotiven.

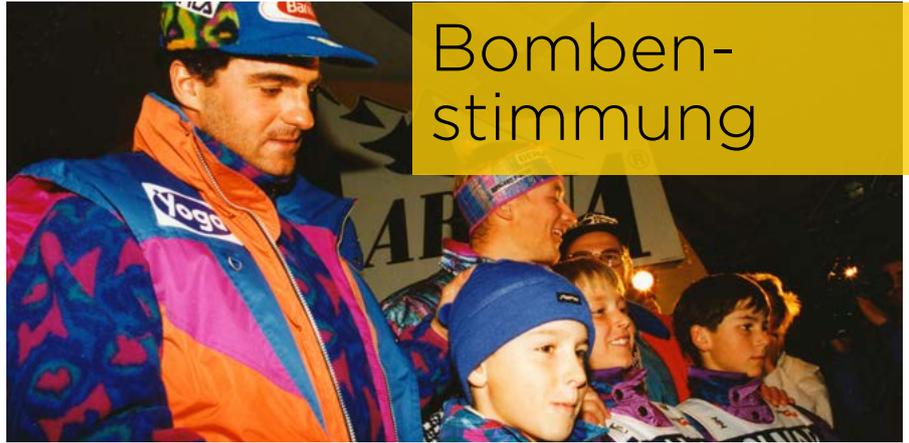
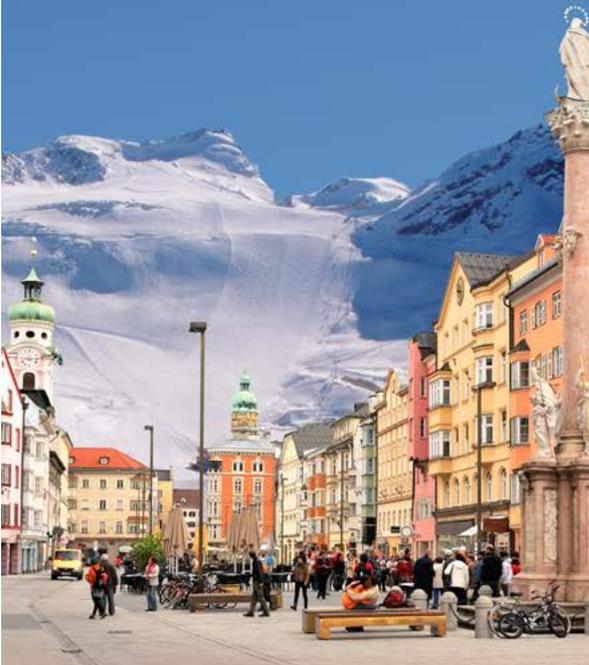
Auch als temporäres Fernsehstudio mag das einzige 5-Sterne Hotel in Sölden zu überzeugen, wie die Aufzeichnung der ORF-Sendung „Sport am Sonntag“ bewies.

2007



The race is here, not in Innsbruck!

An einem Sölden-Rennwochenende traf ein US-Athlet erst sehr spät am Abend ein, um sich seine Akkreditierung abzuholen. Auf Nachfrage warum er erst zu diesem Zeitpunkt auftaucht, meinte der Amerikaner, dass er die Gunst der Stunde nutzen wollte und sich zuvor noch Innsbruck angeschaut habe. Darauf schmetterte Söldens legendärer Pistenchef Otto Fiegl den Sager heraus: „The race is here, not in Innsbruck!“



Bombenstimmung

Der Alpine Skiweltcup in Sölden musste in seiner 20-jährigen Geschichte allerlei Widrigkeiten bestehen: Zu wenig Schnee, zu viel Schnee, Regen, warme Temperaturen, die Absage von TV-Stationen, Konkurrenz aus anderen Orten, die den Auftakt gerne auf ihren eigenen Pisten gesehen hätte. Die wohl spektakulärste Beeinträchtigung drang allerdings nie bis an die große Öffentlichkeit: Eine Bombendrohung. 1996 sah sich das OK mit der anonymen Botschaft, im Festzelt an der Gaislachkogel-Talstation befinde sich eine Bombe. Was tun? „Am Anfang stellt man

sicht natürlich ernsthaft die Frage, ob das was dran ist. Wir haben das Zelt mit der Polizei durchsucht. Und nichts gefunden. Gemeinsam mit Landeshauptmann Wendelin Weingartner, Bürgermeister Ernst Schöpf und Jack Falkner ist man zum Schluss gekommen, dass diese Drohung nicht ernstzunehmen ist“, so Peter Vorst, damals Marketingchef der Bergbahnen Sölden und OK-Sekretär. Die Veranstaltung im VIP-Zelt ging anschließend reibungslos über die Bühne. Von Bombenstimmung wollten die Eingeweihten allerdings nur hinter vorgehaltener Hand witzeln.



Harti Weirather
Erfolgreicher Skirennläufer und Geschäftsführer der WWP group

Sölden ist im Skiweltcup ein Musterbeispiel

Mit Sölden bin ich auf emotionale Art und Weise verbunden. Anfangs natürlich aktiv als Athlet. Später dann auch als Unternehmer mit ersten Projekten wie dem Pirelli Cup, den wir jahrelang auf dem Gletscher durchgeführt haben. Bis hin zu der heutigen Zusammenarbeit mit dem ÖSV als Sponsorinngumsetzer im Skiweltcup und natürlich als ‚daumendrückender‘ Vater unserer Tochter Tina. Berufsbedingt weiss ich heute genau, worauf es ankommt, wenn Marken erfolgreich sein wollen. Sölden ist hier im Skiweltcup ein Musterbeispiel und zeigt neben Commitment auch Professionalität im Umgang mit dem Skisport, ständige Weiterentwicklung und nicht zuletzt Langfristigkeit in den Perspektiven. In meinen Augen ein absolutes Erfolgsrezept!

2008



		
POUTAINEN Tanja	ZETTEL Kathrin	FISCHBACHER Andrea
2	1	3



		
CUCHE Didier	ALBRECHT Daniel	LIGETY Ted
2	1	3

Sepp Fiegl: The Voice



Wenn im Ötztal eine Veranstaltung moderiert wird, dann ist Sepp Fiegl mit großer Wahrscheinlichkeit der Mann hinter dem Mikro. Der Söldner mit dem flotten Mundwerk war schon in der Prä-Weltcupphase „The Voice“ bei allen Sportevents, seien es Parallelschlalom, Profi-Skirennen oder der legendäre Pirelli Cup. Von 1993 bis 2007 sorgte er als Platzsprecher für Furore im Zieleinlauf am Rettenbachgletscher. Zu Beginn alleine, später in Doppelconferé mit Rainer Dirkes und zuletzt mit dem heutigen Sprecher Stefan Steinacher. „Wir hatten eine Riesengaudi“, möchte Fiegl die Zeit nicht missen. Nach zehn Mal war allerdings Schluss. Fiegl war

und ist als Hausherr der Freizeit Arena, wo sich Rennbüro und Presseakkreditierung befinden, parallel gefordert. Ein „besonderer“ Moment als Weltcup-Stimme fällt ihm heute noch spontan ein: „Ich habe einmal eine am Moderatorenbildschirm zugespielte Wiederholung für den nächsten Läufer gehalten und eifrig loskommentiert. Das Publikum hat sich schon gewundert.“ Über das Hoppala hat ihn ein anderes Erlebnis mehr als hinweggetrötet: Mit US-Skibeauty Julia Mancuso wagte er ein Tänzchen am Postplatz. Er soll gute Figur gemacht haben.

„Wenn Du einmal die Pappen halten könntest, täte ich mir leichter beim Zeitnehmen.“

Kurz zitiert: Der 2013 verstorbene Skiclub-Schriftführer Christian Fiegl beim Pirelli-Cup zu Sepp Fiegl.

Eine Portion Aberglaube und das Pflegen bestimmter Rituale sind im Sport weit verbreitet. So bekreuzigte sich Weltfußballer Diego Maradona in seiner aktiven Karriere vor jedem Spiel achtmal. US-Skistar Ted Ligety legt in Sölden eben-

falls Wert auf wiederholende Symbole. Nach einer Autogrammstunde auf einem schneeweißen Sofa im Sportgeschäft von Bernhard Riml landete ‚Ted the Shred‘ beim Rennen auf dem Podest. Und seitdem fragt Ted Jahr für Jahr: „Do you have the white couch?“

Ted, the couchpotatoe



Ted Ligety auf seinem liebsten Möbelstück (assistiert von Bernhard Riml mitsamt der löwenmännigen Sarah Schleper).

2009



		
ZETTEL Kathrin	POUTAINEN Tanja	KARBON Denise
2	1	3



		
LIGETY Ted	CUCHE Didier	JANKA Carlo
2	1	3

Dänischer Geisterbus



Jeder Veranstalter kennt die Situation: Ein Fahrzeug steht just dann am Eventgelände, wenn man mit dem Aufbau von Bühnentechnik & Co. beginnt. Und kein Fahrer weit und breit. Mit einem Abschleppdienst lässt sich dieses Problem schnell aus der Welt schaffen. Was aber tun mit einem 50-Sitzer-Reisebus? Solch einer stand 2011 mitten am Postplatz, wo traditionell die Siegerehrung und Startnummernverlosung stattfindet. Markus Kneisl und sein Team machten sich rasch auf die Fährte der dänischen Busfahrer. Und mussten zu ihrem Erstaunen feststellen – diese waren aus Sölden abgereist. Ohne das 18 Tonnen schwere Gefährt. „Wir haben alles Mögliche angedacht. Die Scheibe einzuschlagen und den Bus kurzzuschließen, aber davon hat uns die Exekutive klar abgeraten. Einfach wegschleppen wäre unmöglich gewesen. Außer mit einem Spezialtransporter, was Kosten von 2.800,- Euro verursacht hätte“, erinnert sich Kneisl. Der Reiseveranstalter, dem der Bus gehörte, wusste nichts über den Verbleib seiner Chauffeure. Die Dänen wollten sogar über eine Teilung der Abschleppkosten verhandeln. Dazu gab es aber ein klares Nein der Veranstalter. „Uns blieb letztlich nur übrig, ein Ultimatum zu stellen. Entweder der Bus ist bis Donnerstag-Früh um 05.30 weg oder wir lassen ihn teuer abschleppen“, erzählt Kneisl. Schließlich kam dann am Mittwoch um 21.00 Uhr der Anruf aus Kopenhagen: Die Busfahrer wurden in Hamburg ausfindig gemacht. Man solle sich keine Sorgen machen, der Bus würde pünktlich weg sein. In den frühen Morgenstunden fanden die Arbeiter einen leeren Postplatz vor – ohne den dänischen „Geisterbus“.



Gian Franco Kasper
Präsident Internationaler
Ski Verband

Danke für das Engagement und die Professionalität!

Mit großer Zuschauerkulisse und beeindruckender Fan Atmosphäre bildet Sölden seit 1993 traditionell den Auftakt der FIS Alpinen Ski Weltcup Saison. Beim spannenden Kräfteressen am Rettenbachgletscher stehen sich Jahr für Jahr die besten Skiasse der Welt gegenüber. So auch in diesem Jahr, in dem das Opening in Sölden sein zwanzigjähriges Jubiläum begeht. Der Internationale Ski Verband wünscht allen Anwesenden tolle Feierlichkeiten und bedankt sich bei den Veranstaltern und allen Beteiligten für das langjährige hohe Engagement und die professionelle Gesamtorganisation.

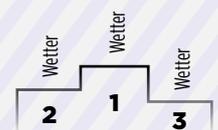


Prof. Peter Schröcksnadel
ÖSV-Präsident

Sölden – der Weltcup-Volltreffer!

1993 – da war es soweit: Das FIS-Weltcup-Komitee entschloss sich nach langem Hin und Her, mit dem Alpin-Weltcup in die Gletscher-Regionen vorzudringen, um Termine außerhalb des üblichen Winter-Termine-Fensters ins Auge zu fassen. Sölden kam als erster Austragungsort zum Zug. Dass der Rettenbachferner nicht nur die erste Wahl war, sondern auch die beste, wurde 1996 bestätigt, als nach einigen nicht gerade glücklichen Versuchen in anderen Gebieten das Saison-Eröffnungsrennen im 2-Jahres-Rhythmus an Sölden vergeben wurde. Ab 2000 war es dann soweit – Sölden veranstaltete jedes Jahr. Eine kluge Entscheidung, weil in Sölden einfach alles passt: Perfekte Organisation, perfekte Zufahrtsstraße, perfekte Aufstiegshilfen, perfektes Gelände. Ein Volltreffer für den alpinen Weltcup!

2010



Zahlenspiele zum Jubiläum

Die statistische Aufbereitung von 20 Jahren Renngeschehen liefert auch für Sölden-Insider bislang unbekannte Fakten zutage. So konnte die Slowenin Tina Maze als einzige Sportlerin gleich dreimal das Rennen für sich entscheiden, Neo-Papa Hermann Maier führt noch heute die Herrenwertung mit drei Siegen an. Die meisten Stockerplätze heimste Ted Ligety ein, 2012 gewann der Amerikaner mit einem Respekt einflößenden Zeitabstand von 2,75 Sekunden. Die Nationenwertung im Ötztal führen die österreichischen Skistars an.



2011



		
REBENSBURG Viktoria	VONN Lindsey	GÖRGL Elisabeth
2	1	3



		
PINTURAUT Alexis	LIGETY Ted	SCHÖRGHOFER Philipp
2	1	3



SIEGERINNEN

MAZE Tina	SLO	2012	2005	2002
ERTL Martina	GER	2003	2000	
FLEMMEN Andrine	NOR	2002	1998	
DORFMEISTER Michaela	AUT	2001		
HOSP Nicole	AUT	2002		
KARBON Denise	ITA	2007		
PAERSON Anja	SWE	2004		
POUTIAINEN Tanja	FIN	2009		
REBENSBURG Viktoria	GER	2010		
SEIZINGER Katja	GER	1996		
VONN Lindsay	USA	2011		
WACHTER Anita	AUT	1993		
ZETTEL Kathrin	AUT	2008		



Tina Maze

Sölden-Siegerin
2012, 2005, 2002



STOCKERLPLÄTZE

PARSON Anja	4	(1, 2, 3, 3)
ZETTEL Kathrin	4	(1, 2, 2, 3)
FLEMMEN Andrine	3	(1, 1, 2)
MAZE Tina	3	(1, 1, 1)
POUTIAINEN Tanja	3	(1, 2, 2)



Anja Pärson

4 mal am Stockerl



SIEGER

MAIER Hermann	AUT	2005	2000	1998
LIGETY Ted	USA	2012	2011	
MILLER Bode	USA	2004	2003	
ALBRECHT Daniel	SUI	2008		
COVILI Frederic	FRA	2001		
CUCHE Didier	SUI	2009		
EBERHARTER Stephan	AUT	2002		
LOCHER Steve	SUI	1996		
PICCARD Franck	FRA	1993		
SVINDAL Aksel Lund	NOR	2007		



Hermann Maier

Sölden-Sieger
2005, 2000, 1998



STOCKERLPLÄTZE

LIGETY Ted	5	(1, 1, 2, 2, 3)
EBERHARTER Stephan	4	(1, 2, 2, 2)
COVILI Frederic	3	(1, 2, 2)
MAIER Hermann	3	(1, 1, 1)
MILLER Bode	3	(1, 1, 2)
VON GRÜNIGEN	3	(2, 3, 3)



Ted Ligety

5 mal am Stockerl

DIE GRÖSSTEN ZEITABSTÄNDE

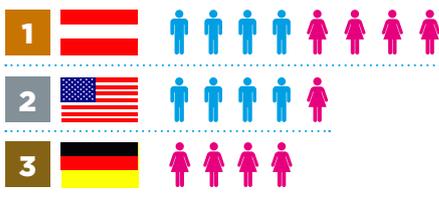
1993	WACHTER ANITA	>>	LEFRANC-DUVILARD Sophie	2,63 sec.
2012	LIGETY Ted	>>	MÖLGG Manfred	2,75 sec.



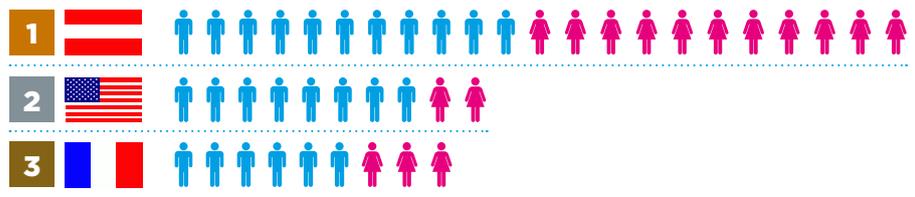
Anita Wachter

1. Sölden Siegerin

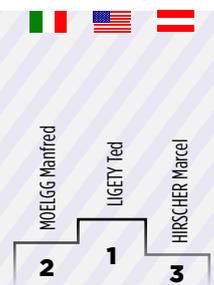
SIEGE NACH NATIONEN



STOCKERLPLÄTZE (1-3) NACH NATIONEN



2012



Von den Motorsportlern zu den Skiprofis

Sölden und internationale Sportgrößen: Diese Verbindung existierte bereits vor dem ersten Weltcuprennen am Rettenbachgletscher. Statt Skistars trafen sich bei den Para-Cross-Wettbewerben in den 1970ern allerdings namhafte Motorsportstars wie Jochen Maas, Hans-Joachim Stuck, Helmut Marko, Dieter Quester, Derek Bell u.v.m.

Ein paar junge Motorsport verrückte Öztaler organisierten im Februar 1975 den ersten Para-Cross-Bewerb, damals als „Winterspiele der Motorsportler“ titulierte. Die Idee des Dreikampfs mit den Disziplinen Skibob, Motocross auf Schnee und Schwimmen lockte die Asphaltheroen von damals scharenweise ins Ötztal. Klingende Namen wie Maas, Stuck, Quester, Marko, Stommelen, Bell versammelten sich in Sölden und mit ihnen ein Tross von Journalisten. Dieser Coup bescherte dem Motorsportclub Ötztal mit Präsident Bernhard Riml Schlagzeilen und wichtige Medienkontakte, die die Söldler in Folge als Aus-

richter von Skirennen zu nutzen wussten. Bleibende Erinnerungen bei den Sportreportern hinterließ das legendäre „Schneebergab-Rennen“, das es mit einem Renault 5 zu bestreiten galt. „Die Kerntuppe des heutigen Weltcup-Organisations-Komitees besteht aus den gleichen Leuten, die damals die Para-Cross-Wettbewerbe organisiert haben“, blickt Vizepräsident Bernhard Riml zurück.

Von 1984 bis 2009 bekleidete er das Amt des Obmanns des Skiclub Sölden-Hochsölden. Mit viel Ambition innerhalb des Vereins träumten Riml und seine Mitstreiter bereits Mitte der 1980er Jahre davon ein hochklassiges Rennen am Gletscher auszurichten. Sein langjähriger Freund Otto Fiegl sah die einzige Chance darin, so viele Wettbewerbe wie möglich zu veranstalten, um das Prädikat „Weltcup würdig“ zu erlangen. Zahlreiche Bezirks-, Landes- und FIS-Rennen halfen dabei Erfahrungen zu sammeln. „Trotz dieser Bemühungen hätten wir es alleine als Skiclub nicht geschafft den Weltcup zu bekommen“, erzählt Bernhard Riml über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Bergbahnen Sölden. Bevor die Söldler am 30. Oktober 1993 erstmals ein FIS-Weltcuprennen auf die Beine stellten, traf sich die Ski-Elite beim Pirelli-Cup und dem mehrmals ausgetragenen Gletscher Ski Cup. Bekannte Namen der alpinen Skigeschichte wie Ingemar Stenmark, Alberto Tomba, Pirmin Zurbriggen, Günther Mader, Armin Bittner, Vreni Schneider und Anita Wachter zierten die Startlisten.



Der blutjunge Bernhard Riml (links) übte bereits in den 70ern das Überreichen von Siegestrophäen für spätere Großveranstaltungen



Die Para-Cross-Veranstaltungen in der 70er Jahren sorgten sogar in Deutschlands größter Boulevardzeitung für Schlagzeilen.



Moto-Cross im Schnee, ein Skibob-Riesentorlauf und Schwimmen waren die Disziplinen vom „Olympia der Motorstars“ in Sölden.



Vreni Schneider, Schweizer Skilegende und dreifache Olympiasiegerin, beim Rennen in Sölden.



Packende Zweikämpfe beim Parallelschlalom anlässlich des Gletscher-Skicups.

Otto & Christian Fiegl – Ein Leben für den Weltcup

Mit Leidenschaft und viel Engagement wirkte **Otto Fiegl** von 1993 bis 2008 als Pistenchef bei den Wettbewerben in Sölden. Noch heute erinnern sich Freunde an seinen Einsatz. So auch Rennleiter Rainer Gstrein: „Auf den Otto war immer Verlass. Er hat alles dafür

getan, dass an den Renntagen eine ideale Piste für die Athleten bereit stand“. Im Brotberuf lebte Otto Fiegl seine Liebe für die Natur als Ski- und Bergführer. Rainer Gstrein denkt an viele gemeinsame Erlebnisse rund



um den Weltcup zurück: „Ich kann mich noch gut an ein Jahr erinnern, bei dem quer durch den Steilhang noch ein Weg ging. Dieser wurde von Otto und seinem Team geebnet und vereist. Am Tag vor dem Rennen war es am späten Nachmittag den FIS-Verantwortlichen zu weich. Otto hat dann mit seinen Männern die Nacht durchgearbeitet, alles händisch abgegraben, neu aufgetragen und vereist. Am Morgen präsentieren sich die Strecke im perfekten Zustand.“ Im November 2009 verstarb Otto Fiegl im 63. Lebensjahr. Durch seine Hingabe hat er maßgeblich zur Entwicklung der Weltcuprennen beigetragen.

Christian Fiegl, langjähriger Schriftführer des SC Sölden, verstarb im Mai 2013 im 81. Lebensjahr. Der legendäre Clubsekretär trug den Spitznamen „Skiclub Christl“. Fiegl war berüchtigt für seinen beißenden Witz. Fiegls Wissen, was Reglements anbelangt, war in späterer Folge auch die erfolgreiche Ausrichtung der Weltcuprennen geschuldet. Mit gutem Rat stand er stets zur Seite, bei den Events selber hielt er sich jedoch bevorzugt im Hintergrund.

Manege für den Skizirkus

Mit der Gewissheit jedes Jahr ein Weltcuprennen auszurichten, setzten die Bergbahnen Sölden 2001 in wenigen Monaten eine enormes Infrastruktur-Projekt in die Tat um. Das heute nicht mehr wegzudenkende Gletscherstadion ist ein markantes Symbol, das durch seine Multifunktionalität brilliert.

*Nachbarschaftshilfe:
Der Pitztaler Skistar
Benni Raich samt Schubkarre
während der Bauarbeiten
fürs Gletscherstadion.*



Die Realisierung der Infrastruktureinrichtung im Jahr 2001 stellte einen Quantensprung in Sachen Professionalisierung dar. „Zuvor waren die Sprecherkabinen in Containern untergebracht und ein Zelt diente den Journalisten und Fotografen in den ersten Jahren als temporäre Einsatzstätte“, erinnert sich Hansjörg Posch, Prokurist der Bergbahnen Sölden. Durch die Entscheidung der FIS, den Weltcupauftakt jährlich nach Sölden zu vergeben, wagte man sich an die Großinvestition. Auch Ernst Lorenzi, verantwortlich für die Pressebetreuung in Sölden, kennt noch die Zeiten als die Medienvertreter im zugigen Keller des Gletscherexpress ihre Arbeit verrichteten. Vor der digitalen Ära verwandelte sich der Heizkeller am Gletscher zur Dunkelkammer für die Fotografen, die dann der Reihe nach ihre Bilder entwickelten.

Volle politische Rückendeckung für den Bau

Welche Flexibilität die Gemeinde Sölden an den Tag legte, beschreibt Bgm. Ernst Schöpf: „Die Idee tauchte Ende Juni 2001 auf, mit dem Ziel das Stadion Ende Oktober bereits zu nutzen. Der Gemeinderat stellte damals quasi einen Blankobeschluss aus, damit die

Arbeiten schnell starten konnten. Wir haben uns durchaus mutig aus dem Fenster gelehnt.“

Das Engagement zahlte sich aus. „Es kommt immer wieder positives Feedback von den Medienvertretern über die idealen Arbeitsbedingungen auf dieser Seehöhe“, erläutert Hansjörg Posch. Vom höchsten Punkt des Stadions können die TV- und Radiokommentatoren aus ihren Kabinen den Zieleinlauf der Sportler direkt mit verfolgen. Für manche Zuschauer nahezu unbemerkt, befindet sich unter der knapp 1.000 Personen fassenden Tribüne eine 650 m² große Multifunktionshalle. In dieser existieren optimale Arbeitsbedingungen für Journalisten und Fotografen, um Texte und Bilder vom sportlichen Geschehen in alle Welt zu liefern. Schnellste Übertragungsgeschwindigkeit der enormen Datenmengen garantiert die Anbindung des Pressezentrums per Glasfaserleitung an das internationale Netz. Während andere Sportstätten nur einmal pro Jahr zum Einsatz kommen, erfreut sich das Gletscherstadion einer regelmäßigen Benutzung, u.a. bei Großevents wie Hannibal, den jährlichen Materialtestes des Händlerrings Sport 2000 oder Produktpräsentationen.



Die Gletscherzunge erstreckte sich 2003 noch bis in die Nähe des Stadions.



Bis zu 28 Schnee-Erzeuger produzieren innerhalb einer Stunde bis zu 800 Kubikmeter Schnee.



Hans Peter Trost
ORF Sportchef

Immer kooperativ, seit 20 Jahren.

Es ist später Nachmittag und ich sitze in meinem Büro, an der Nordflanke des Küniglbbergs, in Wien und schaue in die Dämmerung. Regen peitscht ans Fenster und von Weitem höre ich das dumpfe Rattern der Bohrmaschinen. Es wird renoviert im ORF Zentrum.

Ich schliesse meine Augen und nach einiger Zeit habe ich ein Bild im Kopf: tiefblauer Himmel, frischer Schnee glitzert im gleißenden Sonnenlicht. Ich spüre die wärmenden Strahlen auf meiner Haut, höre das immer näher kommende Knirschen von Skikanten. Rythmisch und immer lauter.

Jetzt setzen Kuhglocken, Jubelrufe und Tröten ein, wie in einer Symphonie. Dann: Stille.

Wo bin ich denn in meinen Gedanken?

An einem Ort, hoch in den Bergen (zumindest für einen Wiener...), in dem Tal, dessen Bewohner seit Tagen und Wochen gemeinsam auf ein Ziel hingearbeitet haben: den Saisonauftritt der alpinen FIS Skisaison. Und wie sie gearbeitet haben, mit vollem Einsatz, mit eisernem Willen, gepaart mit Bodenständigkeit und Herzlichkeit. Immer kooperativ, seit 20 Jahren.

Wir freuen uns immer wieder auf diesen Auftakt in Sölden, hoffentlich noch weitere 20 Jahre.

Danke für die tolle Zusammenarbeit und alles Gute.

Ergebnisse aus 20 Jahren Skiweltcup in Sölden

Wer belegte 1996 bei den Herren den 17. Rang? Wievielte wurde Silke Bachmann 2001?

Sie wissen nicht welcher Nation Silke Bachmann angehört? Kein Problem:

Die gesammelten Ergebnisse aus 20 Jahren geben Antworten auf all diese Fragen.

1993



29.10.93

1	WACHTER Anita	AUT
2	LEFRANC-DUVILLARD Sophie	FRA
3	MERLE Carole	FRA
4	SCHNEIDER Vreni	SUI
5	PANZANINI Sabina	ITA
6	SEIZINGER Katja	GER
7	BERGE Anne	NOR
8	MAIER Ulrike	AUT
9	KJOERSTAD Marianne	NOR
10	EDER Sylvia	AUT
11	BERNET Petra	SUI
12	TWARDOKENS Eva	USA
13	ERTL Martina	GER
14	GEDDE DAHL Caroline	NOR
15	MEIER-HOECK Christina	GER
16	PRETNAR Spela	SLO
17	ZELLER-BAEHLER Heidi	SUI
18	GERG-LEITNER Michaela	GER
19	VOGT Miriam	GER
20	GERG Hilde	GER
21	GALLIZIO Morena	ITA
22	MAGONI Lara	ITA
23	ROFFE STEINROTTER Diann	USA
24	MAY Gaby	SUI
25	BIONDI Marcella	ITA
26	REY BELLET Corinne	SUI
27	SALVENMOSER Ingrid	AUT
28	HANSEN Julie Lunde	NOR



30.10.93

1	PICCARD Franck	FRA
2	NYBERG Fredrik	SWE
3	AAMODT Kjetil Andre	NOR
4	GIRARDELLI Marc	LUX
5	MADER Guenther	AUT
6	VON GRUENIGEN Michael	SUI
7	BELFROND Matteo	ITA
8	GSTREIN Bernhard	AUT
9	SALZGEBER Rainer	AUT
10	LOCHER Steve	SUI
11	MAYER Helmut	AUT
12	KROELL Richard	AUT
13	BORMOLINI Ivan	ITA
14	STROLZ Hubert	AUT
15	BARNERSOI Tobias	GER
16	PESANDO Luca	ITA
17	VOGLREITER Siegfried	AUT
18	PICCARD Ian	FRA
19	THORSEN Jan Einar	NOR
20	ACCOLA Paul	SUI
21	VOGT Achim	LIE
22	ROTH Peter	GER
23	SPAMPATTI Roberto	ITA
24	SULLIGER Marcel	SUI
25	WASMEIER Markus	GER
26	HELLMAN Tobias	SWE
27	ZUCCHELLI Massimo	ITA

1996



26.10.96

1	SEIZINGER Katja	GER
2	COMPAGNONI Deborah	ITA
3	GERG Hilde	GER
4	GALINDO SANTOLARIA Ana	SPA
5	ROTEN MEIER Karin	SUI
6	NOWEN Yiva	SWE
7	FLEMMEN Andrine	NOR
8	HROVAT Urska	SLO
9	HEEB Birgit	LIE
10	MEISSNITZER Alexandra	AUT
11	DORFMEISTER Michaela	AUT
12	KJOERSTAD Marianne	NOR
13	ZURBRIGGEN Heidi	SUI
14	OESTER Marlies	SUI
15	FORTKORD Martina	SWE
16	WAIHOFER-DUMMER Carolina	AUT
17	SEKINO Fujiko	FRA
18	KOELLERER Karin	AUT
19	PRETNAR Spela	SLO
20	BORGHI Catherine	SUI
21	KVINLOG Gro	NOR



27.10.96

1	LOCHER Steve	SUI
2	VON GRUENIGEN Michael	SUI
3	AAMODT Kjetil Andre	NOR
4	KNAUSS Hans	AUT
5	KAELIN Urs	SUI
6	MAYER Christian	AUT
7	MADER Guenther	AUT
8	MILLET Vincent	FRA
8	KOSIR Jure	SLO
10	SALZGEBER Rainer	AUT
11	PICCARD Ian	FRA
12	NANA Matteo	ITA
13	HOLZER Patrick	ITA
14	NYBERG Fredrik	SWE
15	KUNC Mitja	SLO
16	KOENIGSRAINER Gerhard	ITA
17	STROBL Josef	AUT
18	STRAND NILSEN Harald Chr.	NOR
19	SAIONI Christophe	FRA
20	BARNERSOI Tobias	GER
21	BUECHEL Marco	LIE
22	STIANSEN Tom	NOR
23	AMIEZ Sebastien	FRA
24	FATTORI Alessandro	ITA
25	GIRARDELLI Marc	LUX
26	ACCOLA Paul	SUI
27	REITER Mario	AUT
28	GRANDI Thomas	CAN
29	SCHILHEGGER Heinz	AUT

1998



24.10.98

1	FLEMMEN Andrine	NOR
2	MEISSNITZER Alexandra	AUT
3	COMPAGNONI Deborah	ITA
4	PICCARD Leila	FRA
5	NEF Sonja	SUI
6	REY BELLET Corinne	SUI
7	OTTOSSON Anna	SWE
8	PRETNAR Spela	SLO
9	CAVAGNOUD Regine	FRA
10	ERTL Martina	GER
11	VIERIN Sonia	ITA
12	KOSTELIC Janica	CRO
13	PAERSON Anja	SWE
14	HEEB Birgit	LIE
15	BOKAL Natasa	SLO
16	KOELLERER Karin	AUT
17	GALINDO SANTOLARIA Ana	SPA
18	GERG Hilde	GER
19	DOVZAN Alenka	SLO
20	HAELDAHL Sandra	SWE
21	GERG Annemarie	GER
22	SCHNEIDER Tanja	AUT
23	RIENDA CONTRERAS Maria Jose	SPA
24	PUTZER Karen	ITA
24	BASSIS Patrizia	ITA
26	BRACUN Spela	SLO
27	HALTMAYR Petra	GER
28	BERTHOD Sylviane	SUI
29	HOSSMANN Corina	SUI

Das sagen die RennläuferInnen über Sölden



TINA MAZE

„Sölden ist immer sehr wichtig für mich, da ich mich nach einem langen Sommertraining endlich mit anderen Fahrerinnen vergleichen kann. Es freut mich auch immer, die große Skifamilie wiederzusehen. Für mich ist es vor allem auch jener Moment, wo ich weiß, ob ich richtige und gute Arbeit geleistet habe. Die anstrengende Piste liegt mir, auf meine drei Siege dort bin ich natürlich besonders stolz.“

2000

2001



25.10.98



28.10.00



29.10.00



27.10.01



28.10.01

1	MAIER Hermann	AUT
2	EBERHARTER Stephan	AUT
3	SCHILCHEGGER Heinz	AUT
4	MAYER Christian	AUT
5	VON GRUENIGEN Michael	SUI
6	KNAUSS Hans	AUT
6	EBERLE Markus	GER
8	RAICH Benjamin	AUT
9	KJUS Lasse	NOR
10	AAMODT Kjetil Andre	NOR
11	PICCARD Ian	FRA
12	ACCOLA Paul	SUI
13	LOCHER Steve	SUI
14	ROCCA Giorgio	ITA
15	CHENAL Joel	FRA
16	HOLZER Patrick	ITA
17	SAIONI Christophe	FRA
18	KUNC Mitja	SLO
19	STROBL Josef	AUT
20	PALANDER Kalle	FIN
21	GRANDI Thomas	CAN
22	WIRTH Patrick	AUT
23	CUCHE Didier	SUI
23	PUCKETT P Casey	USA
25	PAULSEN Lasse	NOR
26	NYBERG Fredrik	SWE
27	BURTIN Raphael	FRA
28	SCHIFFERER Andreas	AUT
29	JAERBYN Patrik	SWE
30	STRAND NILSEN Harald Chr.	NOR
31	SPENCER Dane	USA

1	ERTL Martina	GER
2	FLEMMEN Andrine	NOR
3	PAERSON Anja	SWE
4	CAVAGNOUD Regine	FRA
5	OBERMOSER Brigitte	AUT
6	OTTOSSON Anna	SWE
7	VIERIN Sonia	ITA
7	DORFMEISTER Michaela	AUT
9	PASCAL-SAIONI Christel	FRA
10	SUHADOLC Mojca	SLO
11	PUTZER Karen	ITA
12	REY BELLET Corinne	SUI
12	KOSTELIC Janica	CRO
14	DOVZAN Alenka	SLO
15	NEF Sonja	SUI
16	NOWEN Ylva	SWE
16	POUTIAINEN Tanja	FIN
18	DUVILLARD Kristina	FRA
19	PRETNAR Spela	SLO
20	SCHNEIDER Tanja	AUT
21	SEKINO Fujiko	FRA
22	MITTERWALLNER Christiane	AUT
23	ROHREGGER Eveline	AUT
24	MAZE Tina	SLO
25	HALTMAYR Petra	GER
26	KOZNICK Kristina	USA
27	BAKKE Trine	NOR

1	MAIER Hermann	AUT
2	EBERHARTER Stephan	AUT
3	NYBERG Fredrik	SWE
4	VON GRUENIGEN Michael	SUI
5	MAYER Christian	AUT
6	SCHIFFERER Andreas	AUT
7	CUCHE Didier	SUI
8	AAMODT Kjetil Andre	NOR
9	SALZGEBER Rainer	AUT
10	BUECHEL Marco	LIE
11	CHENAL Joel	FRA
12	UOTILA Sami	FIN
13	SCHILCHEGGER Heinz	AUT
14	SIVERTSEN Kenneth	NOR
15	LOCHER Steve	SUI
16	SOLBAKKEN Bjarne	NOR
17	STROBL Josef	AUT
18	GRANDI Thomas	CAN
19	COVILI Frederic	FRA
20	BLARDONE Massimiliano	ITA
21	ACCOLA Paul	SUI
22	PUCKETT P Casey	USA
23	SCHOENFELDER Rainer	AUT
24	KÄELIN Urs	SUI
25	PALANDER Kalle	FIN
26	SPENCER Dane	USA
27	ROY Jean-Philippe	CAN

1	DORFMEISTER Michaela	AUT
2	NEF Sonja	SUI
3	CAVAGNOUD Regine	FRA
4	FORSYTH Allison	CAN
5	RIENDA CONTRERAS Maria Jose	SPA
6	HEREGGER Selina	AUT
7	BACHMANN Silke	ITA
8	NOWEN Ylva	SWE
9	OBERMOSER Brigitte	AUT
10	OTTOSSON Anna	SWE
11	HEEB-BATLINER Birgit	LIE
12	MONTILLET Carole	FRA
13	MAZE Tina	SLO
14	ROHREGGER Eveline	AUT
15	KOZNICK Kristina	USA
16	KOSTNER Isolde	ITA
17	PUTZER Karen	ITA
18	DOVZAN Alenka	SLO
19	POUTIAINEN Tanja	FIN
20	FLEMMEN Andrine	NOR
21	AUFENBLATTEN Fraenzi	SUI
22	PLANATSCHER Maddalena	ITA
23	GOETSCHL Renate	AUT
24	PAERSON Anja	SWE
25	ERTL Martina	GER
26	PASCAL-SAIONI Christel	FRA
27	WIBERG Pernilla	SWE
28	SCHLEPER Sarah	USA
29	HALTMAYR Petra	GER

1	COVILI Frederic	FRA
2	EBERHARTER Stephan	AUT
3	VON GRUENIGEN Michael	SUI
3	NYBERG Fredrik	SWE
5	MILLER Bode	USA
6	KJUS Lasse	NOR
7	RAICH Benjamin	AUT
8	SCHIFFERER Andreas	AUT
9	AAMODT Kjetil Andre	NOR
10	MAYER Christian	AUT
11	MILLET Vincent	FRA
12	CHENAL Joel	FRA
13	GRUBER Christoph	AUT
14	DEFAGO Didier	SUI
15	UOTILA Sami	FIN
16	SALZGEBER Rainer	AUT
17	CUCHE Didier	SUI
18	BLARDONE Massimiliano	ITA
19	RAHLVES Daron	USA
20	GRUENENFELDER Tobias	SUI
21	STROBL Josef	AUT
22	SCHLOPY Erik	USA
23	SAIONI Christophe	FRA
24	ACCOLA Paul	SUI
25	SCHILCHEGGER Heinz	AUT
26	ROY Jean-Philippe	CAN
27	MATT Mario	AUT
28	KOSTELIC Ivica	CRO



HERMANN MAIER

„Sölden war für mich immer etwas Besonderes. Und meine drei Erfolge auf dem Rettenbachferner haben einen speziellen Stellenwert. Der Heimvorteil mit vielen Pflichtterminen und großem Publikumsinteresse macht das Rennen, obendrein auf einem der anspruchsvollsten Hänge, zu einer äußerst schwierigen Prüfung. Ein perfekter Auftakt!“

2002



26.10.02



27.10.02

1	FLEMMEN Andrine	NOR
1	MAZE Tina	SLO
1	HOSP Nicole	AUT
4	NILSEN Stina Hofgard	NOR
5	RIENDA CONTRERAS Maria Jose	SPA
6	NEF Sonja	SUI
7	LINDELL-VIKARBY Jessica	SWE
8	DOVZAN Alenka	SLO
9	POUTIAINEN Tanja	FIN
10	PAERSON Anja	SWE
11	KOSTELIC Janica	CRO
12	DORFMEISTER Michaela	AUT
13	OTTOSSON Anna	SWE
14	MONTILLET Carole	FRA
15	AUFDENBLATTEN Fraenzi	SUI
16	GIUS Nicole	ITA
17	OBERMOSER Brigitte	AUT
18	GERG Hilde	GER
19	BERGER Silvia	AUT
20	SIMARD Genevieve	CAN
21	ROHREGGER Eveline	AUT
22	SCHLEPER Sarah	USA
23	JELUSIC Ana	CRO
24	PASCAL Christel	FRA
25	SCHNEIDER Tanja	AUT
26	CECCARELLI Daniela	ITA
27	RUIZ CASTILLO Carolina	SPA
28	CLARK Kirsten L	USA
29	ALIEVA Olesja	RUS

2003



25.10.03



26.10.03

1	ERTL Martina	GER
2	PÄRSON Anja	SWE
3	RIENDA CONTRERAS Maria Jose	SPA
4	MAZE Tina	SLO
5	POUTIAINEN Tanja	FIN
6	PUTZER Karen	ITA
7	SCHLEPER Sarah	USA
8	MEISSNITZER Alexandra	AUT
9	OESTER Marlies	SUI
10	NEF Sonja	SUI
11	KARBON Denise	ITA
12	OTTOSON Anna	SWE
13	GÖRGL Elisabeth	AUT
14	MERIGHETTI Daniela	ITA
15	GÖTSCHL Renate	AUT
16	MOELGG Manuela	ITA
17	AUFDENBLATTEN Fränzi	SUI
18	BERGER Silvia	AUT
19	PASCAL Christel	FRA
20	FLEMMEN Andrine	NOR
21	BACHMANN Silke	ITA
22	KLEON Barbara	ITA
23	L. CLARK Kirsten	USA
24	MONTILLET Carole	FRA
25	ALCOTT Chimene	GBR
26	LAZIER Laurence	FRA
27	DORFMEISTER Michaela	AUT
28	LALIVE Caroline	USA

2004



23.10.04

1.	PAERSON Anja	SWE
2.	POUTIAINEN Tanja	FIN
3.	RIENDA CONTRERAS Maria Jose	SPA
4.	KOZNICK Kristina	USA
5.	ERTL Martina	GER
6.	OTTOSSON Anna	SWE
7.	DORFMEISTER Michaela	AUT
8.	KOSTELIC Janica	CRO
9.	HOSP Nicole	AUT
10.	PUTZER Karen	ITA
11.	KELLY Gail	CAN
12.	NEF Sonja	SUI
13.	GOERGL Elisabeth	AUT
14.	RIESCH Maria	GER
15.	MANCUSO Julia	USA
16.	PIETILAE-HOLMNER Maria	SWE
17.	BERGER Silvia	AUT
18.	BIRKELUND Karina	NOR
19.	ROHREGGER Eveline	AUT
20.	AUFDENBLATTEN Fraenzi	SUI
20.	GIUS Nicole	ITA
22.	KLEON Barbara	ITA
23.	STIEGLER Resi	USA
24.	SIMARD Genevieve	CAN
25.	DREV Ana	SLO
26.	FANCHINI Nadia	ITA



DANIEL ALBRECHT

„Der Riesenslalom am Rettenbachgletscher ist ein technisch anspruchsvolles Rennen, das den Athleten physisch einiges abverlangt. Als erstes Kräftemessen der Saison ist Sölden auch mental eine besondere Herausforderung und nichts für schwache Nerven. Ich freue mich, dass auch ich mich in die lange Siegerliste dieses traditionsreichen Rennens einreihen durfte. Alles Gute zum Jubiläum!“



NIKI HOSP

„Es ist immer wieder eine Freude bei so einer tollen Veranstaltung dabei zu sein. Umso schöner ist dann auch noch wenn man am Abend bei der Siegerehrung ganz oben stehen darf!“

2005



24.10.04



22.10.05



23.10.05



27.10.07



28.10.07

1.	MILLER Bode	USA
2.	BLARDONE Massimiliano	ITA
3.	PALANDER Kalle	FIN
4.	CHENAL Joel	FRA
5.	KNAUSS Hans	AUT
6.	SCHOENFELDER Rainer	AUT
7.	GRANDI Thomas	CAN
8.	NYBERG Fredrik	SWE
9.	SCHIFFERER Andreas	AUT
9.	CUCHE Didier	SUI
11.	RIEDER Arnold	ITA
12.	SCHIEPPATI Alberto	ITA
13.	RAICH Benjamin	AUT
14.	PLONER Alexander	ITA
15.	MAIER Hermann	AUT
16.	WALCHHOFFER Michael	AUT
17.	SCHLOPY Erik	USA
18.	DE TESSIERES Gauthier	FRA
19.	COVILLI Frederic	FRA
20.	HOFFMANN Ambrosi	SUI
21.	BUECHEL Marco	LIE
22.	DEFAGO Didier	SUI
23.	JANSRUD Kjetil	NOR
24.	SASAKI Akira	JPN
25.	SPENCER Dane	USA
26.	SIMONCELLI Davide	ITA
27.	ROCCA Giorgio	ITA
28.	GOERGL Stephan	AUT
29.	UOTILA Sami	FIN
30.	SVINDAL Aksel Lund	NOR

1.	MAZE Tina	SLO
2.	KOSTELIC Janica	CRO
3.	PAERSON Anja	SWE
4.	ZETTEL Kathrin	AUT
5.	FISCHBACHER Andrea	AUT
6.	OTTOSSON Anna	SWE
7.	RIENDA Maria Jose	SPA
8.	ERTL-RENZ Martina	GER
9.	SIMARD Genevieve	CAN
10.	GOERGL Elisabeth	AUT
11.	POUTIAINEN Tanja	FIN
12.	FORSYTH Allison	CAN
13.	DREV Ana	SLO
14.	JACQUEMOD Ingrid	FRA
15.	FLEISS Nika	CRO
16.	OESTER Marlies	SUI
17.	KOZNICK Kristina	USA
18.	MOELGG Manuela	ITA
19.	ACTON Brigitte	CAN
20.	NEF Sonja	SUI
20.	MANCUSO Julia	USA
22.	DORFMEISTER Michaela	AUT
23.	PIETILAE-HOLMNER Maria	SWE
24.	RIESCH Maria	GER
25.	PUTZER Karen	ITA
26.	HOSP Nicole	AUT
27.	FLEMMEN Andrine	NOR
28.	ZAHROBSKA Sarka	CZE

1.	MAIER Hermann	AUT
2.	MILLER Bode	USA
3.	SCHOENFELDER Rainer	AUT
4.	RAICH Benjamin	AUT
5.	BOURQUE Francois	CAN
6.	BLARDONE Massimiliano	ITA
7.	NYBERG Fredrik	SWE
8.	LIGETY Ted	USA
9.	GRANDI Thomas	CAN
9.	SCHIEPPATI Alberto	ITA
11.	SVINDAL Aksel Lund	NOR
12.	PALANDER Kalle	FIN
13.	GOERGL Stephan	AUT
14.	MATT Mario	AUT
15.	REICHELTHANNES Hannes	AUT
16.	DEFAGO Didier	SUI
17.	GRUBER Christoph	AUT
18.	DE TESSIERES Gauthier	FRA
19.	SCHIFFERER Andreas	AUT
20.	RIEDER Arnold	ITA
21.	WALCHHOFFER Michael	AUT
22.	SOLBAKKEN Bjarne	NOR
23.	CUCHE Didier	SUI
24.	CHENAL Joel	FRA
25.	SIMONCELLI Davide	ITA
26.	GORZA Ales	SLO
27.	RAINER Niklas	SWE

1.	KARBON Denise	ITA
2.	MANCUSO Julia	USA
3.	ZETTEL Kathrin	AUT
4.	POUTIAINEN Tanja	FIN
5.	WORLEY Tessa	FRA
6.	JACQUEMOD Ingrid	FRA
7.	PAERSON Anja	SWE
8.	HOELZL Kathrin	GER
9.	MOELGG Manuela	ITA
9.	GOERGL Elisabeth	AUT
11.	PIETILAE-HOLMNER Maria	SWE
12.	HOSP Nicole	AUT
13.	VONN Lindsey	USA
14.	GIUS Nicole	ITA
15.	STIEGLER Resi	USA
16.	DREV Ana	SLO
17.	MEISSNITZER Alexandra	AUT
18.	REBENSBURG Viktoria	GER
19.	SCHILD Marlies	AUT
20.	ZAHROBSKA Sarka	CZE
21.	ZUZULOVA Veronika	SVK
22.	LOLOVIC Jelena	SRB
23.	RUIZ CASTILLO Carolina	SPA
24.	KOEHLE Stefanie	AUT
25.	MAZE Tina	SLO
26.	BARTHET Anne-Sophie	FRA

1.	SVINDAL Aksel Lund	NOR
2.	LIGETY Ted	USA
3.	PALANDER Kalle	FIN
4.	RAICH Benjamin	AUT
5.	MILLER Bode	USA
6.	MOELGG Manfred	ITA
7.	FANARA Thomas	FRA
8.	CUCHE Didier	SUI
9.	SCHIEPPATI Alberto	ITA
10.	LANZINGER Matthias	AUT
11.	SCHEIBER Mario	AUT
11.	BERTHOD Marc	SUI
13.	FILL Peter	ITA
14.	BOURQUE Francois	CAN
15.	SIMONCELLI Davide	ITA
16.	SCHOENFELDER Rainer	AUT
17.	MATT Mario	AUT
18.	DEFAGO Didier	SUI
19.	GRUBER Christoph	AUT
20.	BYGGMARK Jens	SWE
20.	MAIER Hermann	AUT
22.	ALBRECHT Daniel	SUI
23.	CHENAL Joel	FRA
24.	LARSSON Markus	SWE
25.	GOERGL Stephan	AUT
26.	SANDELL Marcus	FIN



BODE MILLER

„Das Saison-Opening in Sölden ist sicher eine ganz große Bereicherung für den Weltcup. Ich liebe diese Strecke, sie bildet einen frühen Test, um zu sehen, wo ich mich im Vergleich zu den besten Typen der Welt befinde. Mir gefällt es derart gut, dass ich mit Sölden überein gekommen bin, hier die Zelte für meine europäische Trainingsheimat aufzuschlagen.“



2008



25.10.08



26.10.08

1	ZETTEL Kathrin	AUT
2	POUTIAINEN Tanja	FIN
3	FISCHBACHER Andrea	AUT
4	KARBON Denise	ITA
5	GUT Lara	SUI
6	PIETILAE-HOLMNER Maria	SWE
7	PAERSON Anja	SWE
8	HOELZL Kathrin	GER
9	VONN Lindsey	USA
10	ALCOTT Chemmy	GBR
11	KIRCHGASSER Michaela	AUT
12	BERTRAND Marion	FRA
13	RIESCH Maria	GER
14	MCJAMES Megan	USA
15	ALFIERI Camilla	ITA
16	RIENDA Maria Jose	SPA
17	MANCUSO Julia	USA
18	HANSDOTTER Frida	SWE
19	SMED Veronica	SWE
20	GOERGL Elisabeth	AUT
21	LEINONEN Sanni	FIN
22	GIUS Nicole	ITA
23	ROBNIK Mateja	SLO
24	JACQUEMOD Ingrid	FRA
25	DREV Ana	SLO
26	GASJENICA DANIEL Agnieszka	POL
27	MARCHAND-ARVIER Marie	FRA
28	HOSP Nicole	AUT

1	ALBRECHT Daniel	SUI
2	CUCHE Didier	SUI
3	LIGETY Ted	USA
4	RAICH Benjamin	AUT
5	FANARA Thomas	FRA
6	GRUBER Christoph	AUT
7	BAUMANN Romed	AUT
8	SCHOERGHOFER Philipp	AUT
9	JANKA Carlo	SUI
10	MILLER Bode	USA
11	JANSRUD Kjetil	NOR
12	GRANGE Jean-Baptiste	FRA
13	SVINDAL Aksel Lund	NOR
14	SCHIEPPATI Alberto	ITA
15	BERTHOD Marc	SUI
16	SCHEIBER Mario	AUT
17	MOELGG Manfred	ITA
18	SIMONCELLI Davide	ITA
19	CHENAL Joel	FRA
20	JITLOFF Tim	USA
21	BLARDONE Massimiliano	ITA
22	DE TESSIERES Gauthier	FRA
23	LARSSON Markus	SWE
24	RICHARD Cyprien	FRA
25	SCHOENFELDER Rainer	AUT
26	KARLSEN Truls Ove	NOR
27	GINI Marc	SUI
28	MATT Mario	AUT
29	ROY Jean-Philippe	CAN
30	SANDELL Marcus	FIN

2009



24.10.09



25.10.09

1	POUTIAINEN Tanja	FIN
2	ZETTEL Kathrin	AUT
3	KARBON Denise	ITA
4	MAZE Tina	SLO
5	PIETILAE-HOLMNER Maria	SWE
6	PAERSON Anja	SWE
7	HOELZL Kathrin	GER
8	REBENSBURG Viktoria	GER
9	VONN Lindsey	USA
10	ALFIERI Camilla	ITA
11	KOEHLE Stefanie	AUT
12	SUTER Fabienne	SUI
13	WORLEY Tessa	FRA
14	BREM Eva-Maria	AUT
15	GOERGL Elisabeth	AUT
16	BARIOZ Taina	FRA
17	FISCHBACHER Andrea	AUT
18	RIESCH Maria	GER
19	ALCOTT Chemmy	GBR
20	GIANESINI Giulia	ITA
21	BRIGNONE Federica	ITA
22	BERTRAND Olivia	FRA
23	JACQUEMOD Ingrid	FRA
24	SCHLEPER Sarah	USA
25	BERTRAND Marion	FRA

1	CUCHE Didier	SUI
2	LIGETY Ted	USA
3	JANKA Carlo	SUI
4	BLARDONE Massimiliano	ITA
5	RAICH Benjamin	AUT
6	JANSRUD Kjetil	NOR
7	GRANGE Jean Baptiste	FRA
8	SIMONCELLI Davide	ITA
9	ROY Jean-Philippe	CAN
10	RICHARD Cyprien	FRA
11	PLONER Alexander	ITA
12	KOSTELIC Ivica	CRO
13	BAUMANN Romed	AUT
14	HIRSCHER Marcel	AUT
15	BERTHOD Marc	SUI
16	DIXON Robbie	CAN
17	VILETTA Sandro	SUI
18	REICHELTHannes	AUT
19	KARLSEN Truls Ove	NOR
20	ZURBRIGGEN Silvan	SUI
21	SCHIEPPATI Alberto	ITA
22	MISSILIER Steve	FRA
23	FANARA Thomas	FRA
24	BANK Ondrej	CZE
25	SCHÖRGHOFER Philipp	AUT
26	HAUGEN Leif Kristian	NOR
27	GÖRGL Stephan	AUT
28	BOURQUE Francois	CAN

2010



23.10.10

1	REBENSBURG Viktoria	GER
2	HOELZL Kathrin	GER
3	MOELGG Manuela	ITA
4	POUTIAINEN Tanja	FIN
5	RIESCH Maria	GER
6	MAZE Tina	SLO
7	ZETTEL Kathrin	AUT
8	WORLEY Tessa	FRA
9	MARMOTTAN Anemone	FRA
10	GOERGL Elisabeth	AUT
11	BRIGNONE Federica	ITA
12	MANCUSO Julia	USA
13	GAGNON Marie-Michele	CAN
14	DUERR Lena	GER
15	KIRCHGASSER Michaela	AUT
16	PAERSON Anja	SWE
17	GIANESINI Giulia	ITA
18	VONN Lindsey	USA
19	KOEHLE Stefanie	AUT
19	SCHLEPER Sarah	USA
21	PIETILAE-HOLMNER Maria	SWE
22	LINDELL-VIKARBY Jessica	SWE
23	SUTER Fabienne	SUI
24	HECTOR Sara	SWE
25	GUT Lara	SUI
26	GIUS Nicole	ITA
27	ALCOTT Chemmy	GBR

TED LIGETY

„Sölden ist ein fantastischer Ort, um in die Saison zu starten. Der Rennhang kommt meinem Fahrstil entgegen, was natürlich zu den Erfolgen beigetragen hat, die ich hier in den vergangenen Jahren feiern konnte. Die Atmosphäre ist einfach cool. In das Gletscherstadion hinein zu rasen fühlt sich besonders gut an, wenn du weißt, dass du gewonnen hast.“



ANDRINE FLEMMEN

„Sölden ist Magie, Sölden sorgt für mein inneres ‘Flashdance’, eine Erinnerung des Siegens. Sölden war immer mein Lieblings-Riesentorlauf mit wunderbare Naturkulisse, einem tollen Stadion am Fuße des Gletschers und so einer spektakulären Atmosphäre. Alles Gute für die Veranstaltung. Und vielen Dank für die tolle Zeit in den Öztaler Alpen!“

2011



24.10.10



22.10.11



23.10.11



27.10.12



28.10.12

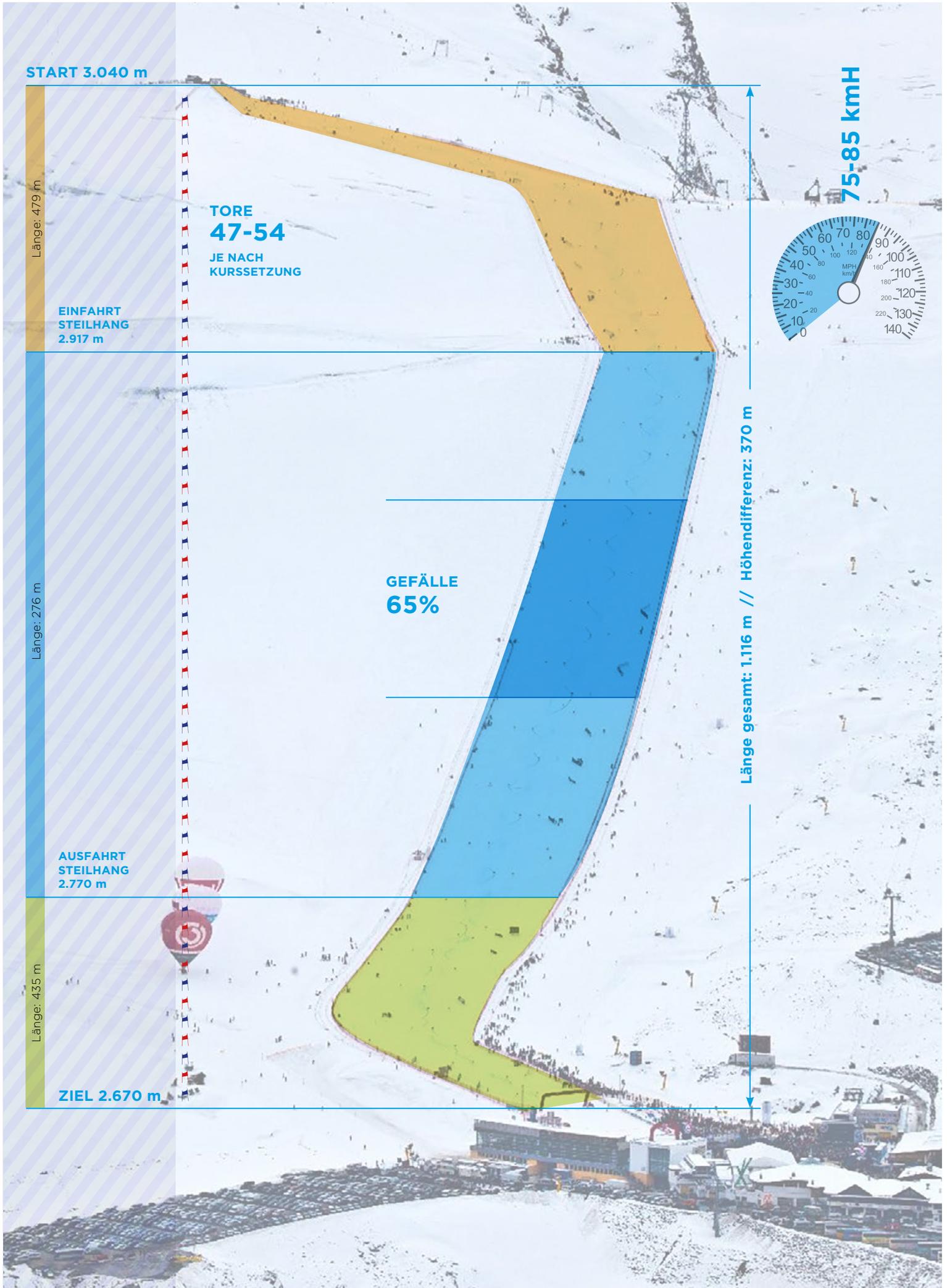


1	VONN Lindsey	USA
2	REBENSBURG Viktoria	GER
3	GÖRGL Elisabeth	AUT
4	WORLEY Tessa	FRA
5	PIETILÄ-HOLMNER Maria	SWE
6	FENNINGER Anna	AUT
7	ZETTEL Kathrin	AUT
8	LINDELL-VIKARBY Jessica	SWE
9	BARIOZ Taina	FRA
10	MANCUSO Julia	USA
11	GISIN Dominique	SUI
12	WEIRATHER Tina	LIE
13	DÜRR Lena	GER
14	KIRCHGASSER Michaela	AUT
15	GUT Lara	SUI
16	KÖHLE Stefanie	AUT
17	BARTHET Anne-Sophie	FRA
18	WIRTH Barbara	GER
19	CURTONI Irene	ITA
20	SUTER Fabienne	SUI
20	PÄRSON Anja	SWE
22	GIANESINI Giulia	ITA
23	MAZE Tina	SLO
24	HÖFL-RIESCH Maria	GER
25	GAGNON Marie-Michele	CAN
26	DEPAULI Jessica	AUT
26	FISCHBACHER Andrea	AUT
28	DREV Ana	SLO

1	LIGETY Ted	USA
2	PINTURALT Alexis	FRA
3	SCHÖRGHOFER Philipp	AUT
4	JANKA Carlo	SUI
5	KOSELIC Ivica	CRO
6	HIRSCHER Marcel	AUT
7	FANARA Thomas	FRA
8	MISSILLIER Steve	FRA
9	MILLER Bode	USA
10	JANSRUD Kjetil	NOR
11	BAUMANN Romed	AUT
12	SVINDAL Aksel Lund	NOR
13	DOPFER Fritz	GER
14	DE TESSIERES Gauthier	FRA
15	MYHRER Andre	SWE
16	SANDELL Marcus	FIN
17	MÖLGG Manfred	ITA
18	BLARDONE Massimiliano	ITA
19	RAICH Benjamin	AUT
20	REICHELTHANNES	AUT
20	SIMONCELLI Davide	ITA
22	ROY Jean-Philippe	CAN
23	PLONER Alexander	ITA
24	BERTHOD Marc	SUI
25	VILETTA Sandro	SUI
26	RICHARD Cyprien	FRA
26	BORSOTTI Giovanna	ITA
28	DEFAGO Didier	SUI

1	ZETTEL Kathrin	AUT
2	POUTIAINEN Tanja	FIN
3	FISCHBACHER Andrea	AUT
4	KARBON Denise	ITA
5	GUT Lara	SUI
6	PIETILÄ-HOLMNER Maria	SWE
7	PAERSON Anja	SWE
8	HOELZL Kathrin	GER
9	VONN Lindsey	USA
10	ALCOTT Chemmy	GBR
11	KIRCHGASSER Michaela	AUT
12	BERTRAND Marion	FRA
13	RIESCH Maria	GER
14	MCJAMES Megan	USA
15	ALFIERI Camilla	ITA
16	RIENDA Maria Jose	SPA
17	MANCUSO Julia	USA
18	HANSDOTTER Frida	SWE
19	SMED Veronica	SWE
20	GOERGL Elisabeth	AUT
21	LEINONEN Sanni	FIN
22	GIUS Nicole	ITA
23	ROBNIK Mateja	SLO
24	JACQUEMOD Ingrid	FRA
25	DREV Ana	SLO
26	GASIENICA DANIEL	POL
27	MARCHAND-ARVIER Marie	FRA
28	HOSP Nicole	AUT

1	LIGETY Ted	USA
2	MOELGG Manfred	ITA
3	HIRSCHER Marcel	AUT
4	FANARA Thomas	FRA
5	DEFAGO Didier	SUI
6	REICHELTHANNES	AUT
7	DE TESSIERES Gauthier	FRA
8	RAICH Benjamin	AUT
9	ZAMPA Adam	SVK
10	OLSSON Matts	SWE
11	EISATH Florian	ITA
12	MATHIS Marcel	AUT
13	HAUGEN Leif Kristian	NOR
14	KOSTELIC Ivica	CRO
15	JANSRUD Kjetil	NOR
16	MERMILLOD BLONDIN Thomas	FRA
17	ROY Jean-Philippe	CAN
18	NANI Roberto	ITA
19	JITLOFF Tim	USA
20	BAUMANN Romed	AUT
21	JAZBEC Janez	SLO
22	COOK Dustin	CAN
23	NÖSIG Christoph	AUT



Ein Weltcuphang mit vielen Geschichten

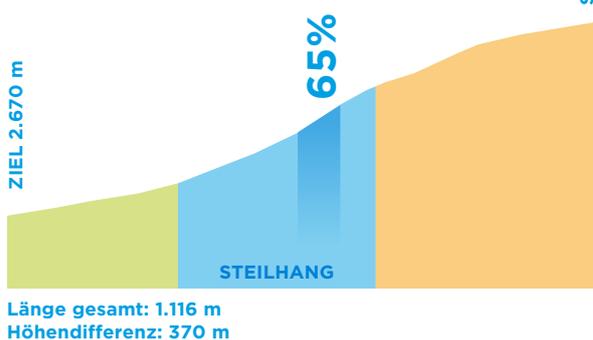
Die Rennpiste in Sölden mit ihrem imposanten Steilhang ist für Wintersportfans weltweit seit vielen Jahren das Signal für die nächste Saison. Rainer Gstrein und Isidor Grüner vom Organisationskomitee beantworten die am häufigsten gestellten Fragen zum Weltcuphang.



Let it snow, let it snow, let it snow: Rainer Gstrein beherrscht fast alles. Den Schnee von ganz oben abstellen kann er (noch) nicht.

Die Vermessung der Rennwelt

Starthöhe:	3040 Meter
Ziel:	2670 Meter
Höhendifferenz:	370 Meter
Minimale Neigung:	15,5 Prozent
Maximale Neigung:	65 Prozent
Durchschnittsneigung:	33,1 Prozent
Personen im Einsatz:	220 Personen an Renntage zwischen Start und Ziel
Tore:	Je nach Kurssetzung zwischen 46 und 54 Tore
Geschwindigkeit:	zwischen 75 und 85 km/h
Material:	7.000 m Absperenzaun, 3.500 m Sicherheitsnetz, 11.500 m Kabel, 180 m Airfence, 260 m Absperrgitter.



Wie schwierig gestaltet sich das Rennen?

Rainer Gstrein: „Für die Damen ist es sicherlich der schwierigste Riesentorlauf der Saison. Bei den Herren gibt es eigentlich nur schwierige Weltcuprennen. Besonders das Profil des Kurses zeichnet den Auftakt in Sölden aus. Es ist sehr lange sehr steil, hingegen im oberen Teil und zum Ziel hin flach. Wer gewinnen will, muss also beide Varianten beherrschen.“

Wie bereitet man den Kurs vor?

Isidor Grüner: „Je nach Schneelage beginnen die Vorbereitungen Ende September/Anfang Oktober. Zuerst gleichen wir mit Naturschnee Unebenheiten aus, erst dann erfolgt die Beschneidung. Mit 20 Schnee-Erzeugern produzieren wir rund 12.000 Kubikmeter des kostbaren Weiß. Kurz vor den Rennen wird die Piste vereist, damit alle Athleten faire Bedingungen haben. Dafür benötigen wir rund 800.000 Liter Wasser.“

Ist der Gletscherschnee anders?

Rainer Gstrein: „Die Sportler brauchen in Sölden ein sehr gutes Gespür für den Schnee. Denn es ist eine Mischung aus natürlichem Gletscherschnee und maschinell gefertigtem. Darauf gilt es sich als Athlet einzustellen, um in Sölden wirklich gut zu fahren.“

Was hat sich in den 20 Jahren Weltcuprennen in Sölden verändert?

Isidor Grüner: „Die Sicherheitsvorkehrungen sind wesentlich höher geworden. Da hat sich enorm viel getan. Zwei Wochen vor dem Rennen beginnt ein Team von 45 Personen mit den Arbeiten. Das heißt in Zahlen: 7.000 m Absperenzaun, 3.500 m Sicherheitszaun, 180 m Airfence, 260 m Absperrgitter – um nur ein paar Punkte zu nennen.“

Wird der Weltcuphang in Sölden immer steiler?

Rainer Gstrein: „Ja, bedingt durch die Veränderungen am Gletscher. Wirklich verwandelt hat den Steilhang in Sölden aber, dass vor rund fünf Jahren ein Weg in der Mitte wegfiel. Damit besteht heute eine durchgehend gleich Neigung. Das ist die wahre Herausforderung in Sölden.“

Wie schnell fahren die Athleten?

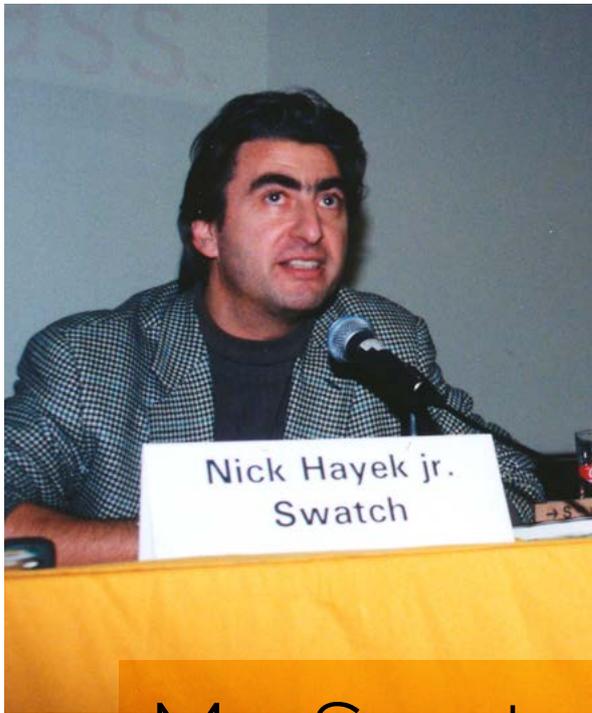
Rainer Gstrein: „Schwierig zu sagen. Die Normgeschwindigkeit im Weltcup beim Riesentorlauf beträgt zwischen 75 und 85 km/h. In diesem Bereich bewegen sich die Herren auch in Sölden. Die Geschwindigkeit ist jedes Jahr anders und hängt maßgeblich vom Kurs ab. In Sölden kann man zwischen 46 und 54 Tore stecken. Für mich ist es ein schöner, flüssiger Kurs, wenn die Siegerzeit zwischen 1:12 und 1:16 Minuten liegt.“

Haben sich in den 20 Jahren auch die Kippstangen verändert?

Rainer Gstrein: „Kippstangen sind im Weltcup seit mehr als 20 Jahren im Einsatz. Da hat sich nicht viel getan. Wesentlich Fortschritte haben wir beim Skimaterial gesehen – also die Skier und die Bindungsplatten. Früher ließ sich im Steilhang noch Driften und hat trotzdem gewonnen. Heute stehen alle Zeichen auf durchgehende Carvingschwüngen.“



Chef de la piste: Isidor Grüner, allseits bekannt als Isi, kennt jeden Zentimeter Rennstrecke.



Dieser Mann ist heute CEO des größten Uhrenherstellers der Welt. Noch bevor ein kleiner Ort im hinteren Ötztal sich zu einem der Klassiker des Ski-Weltcups entwickelte, war Nick Hayek jr. zu Gast in Sölden, um sich mit anderen Zeitnehmungsexperten über den Skisport auszutauschen.

Mr. Swatch

Après Ski: Was sonst noch so los war



Schifoan ...

... konnten Fritz Strobl und Günther Mader während ihrer aktiven Laufbahn wirklich ausgezeichnet. Ob sie das Luftgitarre-Spiel ähnlich zu perfektionieren vermochten, wurde bei Wolfgang Ambros' Gastspiel nicht restlos geklärt.



Joe und Jacky



Unangefochtenes Spitzenduo in der Bestenliste der schönsten Haartrachten im Weltcup-Zirkus: Rainer Schönfelder und Hansi Hinterseer. Pralle Gletscher-sonne bleicht empfindliches Haar übrigens aus.

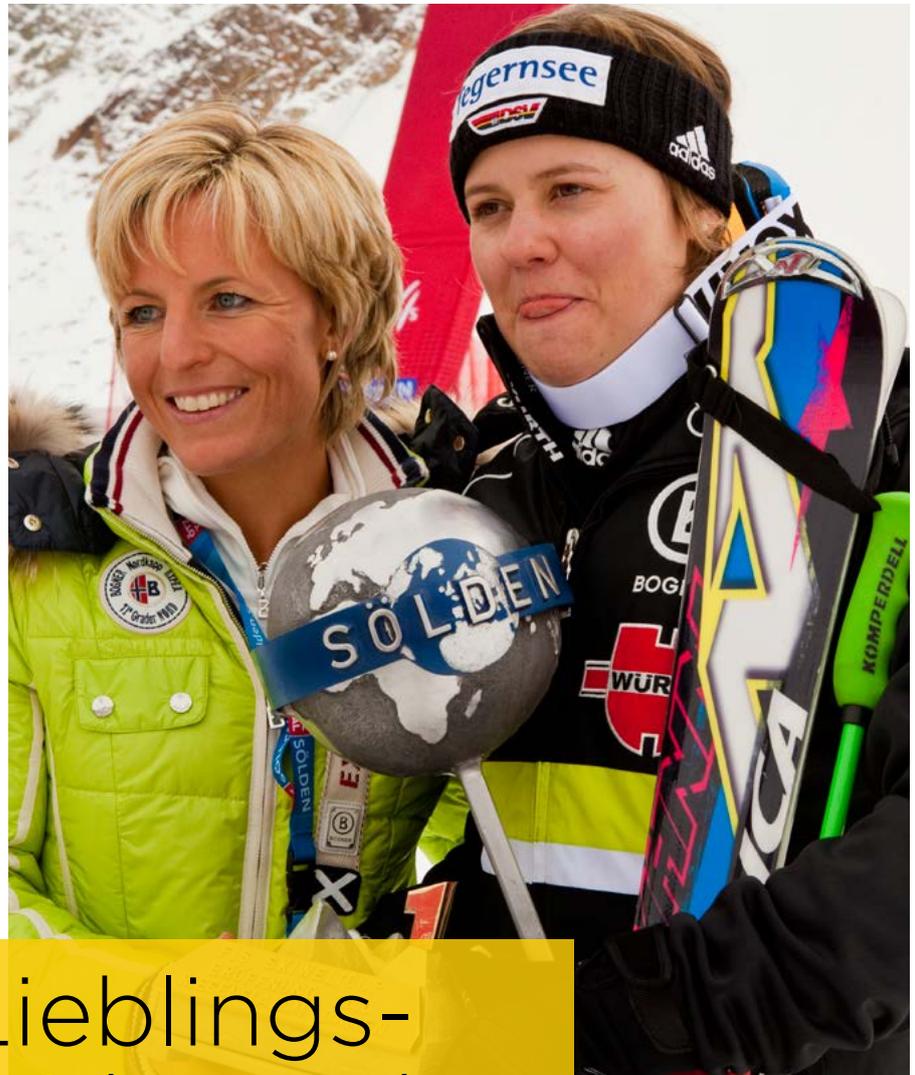
Die Frisur hält!

OK-Chef Jakob „Jack“ Falkner soll definitiv nicht als Namenspatron zur Verfügung gestanden haben. Das erste Weltcup-Maskottchen hörte auf den klingenden Namen „Jacky“. Erfunden hatte den lustigen Gletscherfloh übrigens kein Geringerer als der heutige Tirol-Werbung-Geschäftsführer Josef „Joe“ Margreiter, seinerzeit noch selbständiger Tourismusberater. Jacky ließ sich vermutlich schon damals besser vermarkten als die lateinische Spezies-Bezeichnung „Desoria saltans“.



Lebendes Lexikon

Wenn es Heinz Prüller nicht weiß, wer dann? Seine faktengetränkten Kommentare gehen uns ab. Für alle, die seinen Moderationsstil nicht mehr in Erinnerung haben, einfach auf Youtube die Stichworte „Maschek“ und „Prüller“ eingeben.



Lieblings-Mitbewerber

Martina Ertl-Renz (links) gewann 2000 und 2003 in Sölden, 2010 tat es ihr Viktoria Rebensburg (rechts) gleich, schon 1996 stand Katja Seizinger ganz oben am Stockerl. Auch wenn Sölden den Österreichern (und jüngst den Amerikanern) ganz besonders die Daumen drückt - im Hinblick auf die Berichterstattung im wichtigsten Zielmarkt Deutschland war man auch ob der Siegerinnen aus dem Nachbarland nie wirklich unglücklich.



Hätten Sie die Herren erkannt? Weltcup-Begründer Serge Lang (links) gemeinsam mit Trainerlegende Karl Frehsner („der eiserne Karl“). Der Jüngling rechts im Bild, Jack Falkner, versuchte anno Schnee den beiden FIS-Größen die Vorteile eines Weltcup-Rennens in Sölden schmackhaft zu machen. Was offensichtlich gelang.

Lang ist's her



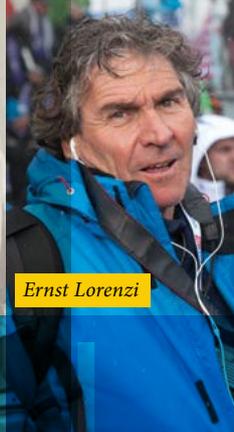
Das österreichische Bundesheer



Klaus Falkner



Das Küchenteam



Ernst Lorenzi

ANK

20 Jahre sind eine lange Zeit. Viele Menschen haben seit 1993 (und in der Zeit davor) für den Weltcup-Auftakt gearbeitet. Ihr Engagement und ihr Einsatz sind nach herkömmlichen Maßstäben nicht zu messen. Denn praktisch alle betrachten diese Veranstaltung als ein persönliches Projekt. Ihr Beitrag besteht nicht nur aus Arbeitszeit, sondern auch aus sehr viel Herzblut. Genau diese Begeisterung hat unseren Weltcup in Sölden zu einem der Klassiker der internationalen Skiwelt wachsen lassen.

Stellvertretend für die vielen Helfer, die im Vordergrund aber auch im Hintergrund mitwirken, bedanke ich mich ...

- ... bei André Arnold, Rainer Gstrein, Isi Grüner und posthum bei Otto Fiegl sowie deren Team auf der Piste für die vielen Stunden in der Vorbereitung, die oft unter widrigsten Verhältnissen stattfindet,
- ... beim gesamten Team der Bergbahnen Sölden, insbesondere bei der Gletschermannschaft,
- ... beim Team von Ötztal Tourismus,
- ... beim SC Sölden-Hochsölden,
- ... bei Ernst Lorenzi als langjährigem Pressechef und dabei auch gleich bei

allen Medienvertretern aus Nah und Fern, die jedes Jahr vom Weltcup berichten,

- ... bei der FIS, beim ÖSV (speziell bei Rupert Steger),
- ... und beim ORF für die ausgezeichnete Berichterstattung, allen voran Regisseur Fritz Melchert sowie dem langjährigen Sportdirektor Elmar Oberhauser.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ Euch allen. Ich freue mich auf viele weitere gemeinsame Weltcup-Openings in Sölden!

Jakob Falkner
OK-Präsident



Hansjörg Posch

Walter Siegle

Die langjährigen Helfer



Bernhard Riml

Mike Falkner



Sigi Grüner



Dr. „Steilhang“ Köhle

Eberhard Schultes



Uschi Schöpf



Das Catering-Team



Die Freiwilligen



Bernd Auer
(Notdienst der
FA. Falkner und Riml)

KE!



Bgm. Ernst Schöpf



Das Shuttle-Team



Das Rote Kreuz



Das Ordner-Team



Maria Falkner

Peter Vorst



Manfred Fiegl



Franz Patscheider

Die Kraft-spendender Stars



Sölden besticht beim Skiweltcup-Auftakt auf vielfältige Art und Weise. Besonders hervorzuheben ist die Zuschauerkulisse geprägt durch tausende Fans, die aus aller Welt ins Ötztal anreisen. Seit jeher nimmt die Anhängerschaft der Skistars einen besonderen Stellenwert ein. Ob bei der bunten und lautstarken Fanparade durch Sölden, auf einer der unzähligen Fanpartys oder direkt beim Rennen. Motivation tankt am Rennwochenende auch der Nachwuchs des Skiclubs Sölden-Hochsölden. Traditionell wird den Kindern die Ehre zuteil, ihren Idolen höchstpersönlich die Startnummern zu überreichen und dabei auch erstmals, unterstützt von Hirscher, Ligety & Co ins Rampenlicht der Öffentlichkeit, zu treten. So animieren diese Begegnungen die Ötztaler Nachwuchsläufer zur eigenen ganz großen Karriere.



ES IST DIE BODENHAFTUNG, DIE UNS SO GUT KLETTERN LÄSST.

BTV – ZUM VIERTEN MAL DIE STÄRKSTE BANK WESTÖSTERREICHS.

Auch in schwierigen Zeiten wirtschaftet die BTV erfolgreich und weitsichtig. Diese konservative Haltung schätzen nicht nur unsere Kunden. Auch das Financial Times Magazin „The Banker“ hat die BTV in diesem Jahr zum vierten Mal in Folge als stärkste Bank Westösterreichs* ausgezeichnet. Und in der Rangliste der 20 größten Banken Österreichs erreichte die BTV die Top-1-Platzierung bei der Kernkapitalquote (Quelle: trend TOP 500). Für uns der Beweis, dass sich auf lange Sicht nichts mehr auszahlt als klare Werte und Verlässlichkeit. An dieser Strategie haben wir seit 109 Jahren nichts geändert. Und haben es auch die nächsten 109 Jahre nicht vor.

www.btv.at



trend **TOP 500**

The Banker
TOP 1000
WORLD BANKS 2013

DER PARTNER FÜR
GRENZÜBERSCHREITENDE
GELDGESCHÄFTE

SEIT 1904

BTV VIER
LÄNDER
BANK

* nach Kernkapital Tier 1